

Denkbar ist, dass sich dieses in Bezug auf einen Gender-Aspekt bei der Vornamenwahl überraschende Ergebnis zumindest teilweise durch eine bereits erfolgte Einbürgerung der betreffenden Elternteile erklären lässt. Es sind nämlich in dieser Gruppe von Eltern (nur *ein* Elternteil ist in der Türkei geboren) mehr Väter als Mütter bereits österreichische Staatsangehörige: In den Fällen, in denen nur die Mutter gebürtige Türkin ist, haben sechs von den 14 neugeborenen Mädchen (also 42,86 Prozent) und sechs von den 15 neugeborenen Buben (also 40 Prozent) eine Mutter mit bereits österreichischer Staatsangehörigkeit; demgegenüber haben in denjenigen Fällen, in denen nur der Vater gebürtiger Türke ist, 20 von den 40 neugeborenen Mädchen (also 50 Prozent) und 26 von den 48 neugeborenen Buben (also 54,17 Prozent) einen Vater mit bereits österreichischer Staatsangehörigkeit. Und tatsächlich hat auch in der Mehrheit der Fälle, in denen von einem solchen in der Türkei geborenen Elternteil ein „österreichischer“ oder ähnlich klingender Vorname vergeben wird, dieser Elternteil die österreichische Staatsbürgerschaft. Eine nicht zu unterschätzende Rolle wird allerdings ebenso spielen, welches Geburtsland und welche Staatsangehörigkeit der Ehepartner bzw. die Ehepartnerin hat (insbesondere europäisch oder auch US-amerikanisch versus andere Staaten). Die Frage, ob sich ein etwaiger Gender-Aspekt bei der Vornamenwahl zeigt, ob sich also in der Türkei geborene Frauen anders als in der Türkei geborene Männer verhalten und mehr als letztere dazu neigen, ihren Kindern in Österreich gebräuchliche Vornamen zu geben, soll an anderer Stelle noch anhand eines größeren Korpus und auch in Hinblick auf mögliche ursächliche Faktoren untersucht werden. Angesichts der für die vorliegende Studie erfassten Fälle steht allerdings schon jetzt fest, dass zumindest mit Blick auf die türkische Migrantengruppe das Geschlecht der Frau bzw. das Frau-Sein nicht der ausschlaggebende, alleinige Faktor sein kann, der dafür verantwortlich ist, wenn, wie bisherige Studien sagen, von Frauen viel eher als von Männern moderne, der Integration und Assimilation förderliche Vornamen gewählt werden.

Literatur

- AJS = American Journal of Sociology, University of Chicago Press
Balbach, Anna-Maria (2014): Name – Geschlecht – Individuum. Konfessioneller Einfluss auf die Vornamengebung im frühneuzeitlichen Bayerisch-Schwaben, in: BNF NF 49/2, 127-163.
Bicakci, Seyma (2015): Sprach- und kulturwissenschaftliche Analyse türkischer Mädchennamen, Manuskript erstellt im Auftrag des Projekts *Vornamengebung im*

- interkulturellen Kontext: Aktuelle Tendenzen der Vornamenwahl bei Kindern mit Migrationshintergrund in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland* (subventioniert von der MA 7 der Stadt Wien), Teil A-C, D-F, G-L, M-P und R-S, Wien.
- Czinglar, Christine / Korecky-Kröll, Katharina / Uzunkaya-Sharma, Kumru / Dressler, Wolfgang U. (2015): Wie beeinflusst der sozioökonomische Status den Erwerb der Erst- und Zweitsprache? Wortschatzerwerb und Geschwindigkeit im NP/DP-Erwerb bei Kindergartenkindern im türkisch-deutschen Kontrast, in: Köpcke, Klaus-Michael / Ziegler, Arne (Hg.): Deutsche Grammatik in Kontakt. Deutsch als Zweitsprache in Schule und Unterricht (= Linguistik – Impulse & Tendenzen 64), Berlin, 207-240.
- Dilçin, Cem (2014): Adlar Sözlüğü, Istanbul.
- Dutta, Anatol / Helms, Tobias / Pintens, Walter (Hg.) (2016): Ein Name in ganz Europa. Vorschläge für ein Internationales Namensrecht der Europäischen Union (= Schriften zum deutschen und ausländischen Familien- und Erbrecht 15), Frankfurt am Main.
- Erol, Aydil (2010): Adlarımız. Şarkılarla Şiirlerle Türkülerle ve Tarihi Örneklerle, Istanbul.
- Gerhards, Jürgen / Hans, Silke (2006): Zur Erklärung der Assimilation von Migranten an die Einwanderungsgesellschaft am Beispiel der Vergabe von Vornamen (= BSSE-Arbeitspapier 5), Berlin: Freie Universität Berlin.
- Gerhards, Jürgen / Hans, Silke (2008): Akkulturation und die Vergabe von Vornamen: Welche Namen wählen Migranten für ihre Kinder und warum?, in: Kalter, Frank (Hg.): Migration und Integration (= Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderhefte 48), Wiesbaden, 465-487.
- Gerhards, Jürgen / Hans, Silke (2009): From Hasan to Herbert: Name Giving Patterns of Immigrant Parents between Acculturation and Ethnic Maintenance, in: AJS 114/4, 1102-1128.
- Gerhards, Jürgen (2010): Die Moderne und ihre Vornamen. Eine Einladung in die Kultursoziologie, 2. Auflage, Wiesbaden.
- Herling, Sandra (2017): *Pablo* oder *Pau*, *Ana* oder *Aina*? Sprachkonflikt und Rufnamengebung auf den Balearen, in: BNF NF 52/3, 277-300.
- Ivanović, Ivana (2013): Wahl der Vornamen bei Kindern von Migranten aus Ex-Jugoslawien. Anhand von Datenmaterial aus Oberösterreich. Diplomarbeit, Wien.
- Kohlheim, Rosa / Kohlheim, Volker (1998): Duden – Lexikon der Vornamen. Herkunft, Bedeutung und Gebrauch von mehreren tausend Vornamen, Mannheim u.a.
- Korecky-Kröll, Katharina / Uzunkaya-Sharma, Kumru / Dressler, Wolfgang U. (2017): Requests in Turkish and German child-directed and child speech: Evidence from different socio-economic backgrounds, in: Ketrez Nihan / Küntay, Aylin C. / Özçalışkan, Şeyda / Özyürek, Aslı. (ed.): Social environment and cognition in language development: Studies in honor of Ayhan Aksu-Koç (= Trends in Language Acquisition Research 21), Amsterdam, 53-68.
- Mitterauer, Michael (2011): Traditionen der Namengebung. Namenkunde als interdisziplinäres Forschungsgebiet, Wien [u.a.]; darin vor allem (als Nachdrucke): Kein Problem für Attila und Leila? Zur Namengebung in bikulturellen Familien (ge-

- meinsam mit Viktoria Djafari-Arnold) sowie Europeaname Mohammed? Interkulturalität und Namengebung.
- Rodríguez, Gabriele (2010): Turksprachige Namen in Deutschland. Statistik und Tendenzen in der turksprachigen Vornamengebung, in: NI 97, 95-107.
- Sagir-Yildirim, Sevim (2015): Sprach- und kulturwissenschaftliche Analyse türkischer Bubennamen, Manuskript erstellt im Auftrag des Projekts *Vornamengebung im interkulturellen Kontext: Aktuelle Tendenzen der Vornamenwahl bei Kindern mit Migrationshintergrund in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland* (subventioniert von der MA 7 der Stadt Wien), Teil A-B, C-D, E-H und T, Wien.
- Schimmel, Annemarie (1993): Von Ali bis Zahra: Namen und Namengebung in der islamischen Welt (= Diederich's gelbe Reihe 102: Islam), München.
- Steuerwald, Karl (1988): Türkisch-Deutsches Wörterbuch. Türkçe-Alamanca sözlük, 2., verbesserte und erweiterte Auflage, Wiesbaden.
- Utech, Ute (2011): Rufname und soziale Herkunft. Studien zur schichtenspezifischen Vornamenvergabe in Deutschland, Hildesheim [u.a.].
- Zengin, Dursun (2007): Das türkeitürkische Personennamensystem, in: Brendler, Andrea / Brendler, Silvio (Hg.): Europäische Personennamensysteme. Ein Handbuch von Abasisch bis Zentralladinisch (= Lehr- und Handbücher zur Onomastik 2), Hamburg, 760-773.

Internetquellen

- <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20008228> [17.1.2019]
- http://www.statistik.at/web_de/static/vornamen_der_neugeborenen_mit_oesterreichischer_staatsbuergerschaft_nach_f_021130.pdf [17.1.2019]
- https://www.oew.ac.at/fileadmin/kommissionen/KMI/Dokumente/Migration_und_Integration._Zahlen_Daten_Indikatoren/statistisches_jahrbuch_2012.pdf [17.1.2019]
- <http://www.turkstat.gov.tr/PreHaberBultenleri.do?id=13488> [17.1.2019], Link am Ende der Seite "Table-3: Top 30 popular kids' names by age group and sex, 2012"

[**Abstract:** This article analyses the names given to children with a Turkish migrant background in 2012 in the eastern part of Austria. The focus is on the similarity or dissimilarity of the names chosen by immigrant parents for their children in relation to "Austrian" first names, with additional consideration of the educational status of the parents. The main research question is this: Is there a direct proportional relation between the choice of first names that are common in Austria, or that sound similar to "Austrian" first names and thus this kind of social integration on one hand and a high educational status of the parents on the other hand? In order to explore this question, we address the following issues: What place do the most popular first names for Austrian children in the year 2012 hold in the naming of the children with migration

background? To what extent do the names chosen by immigrants overlap the first names common in Austria? What role does the educational level of the parents play in this? Name giving in families with an immigration background is also examined with reference to the citizenship of the parents (and thus of their child). Throughout the analysis, the naming of girls and boys is studied separately in order to reveal potential gender-specific differences concerning the choice of first names for female and male descendants.]